

OBERHARZ

E-Mail: redaktion.clausthal@goslarsche-zeitung.deInternet: www.goslarsche.de

Telefon/Telefax: (0 53 22) 96 86-86/-99

Facebook: www.facebook.com/goslarscheTwitter: www.twitter.com/goslarsche

Wesentlicher Teil der 5 Millionen Euro schweren Innensanierung der Clausthaler Marktkirche zum Heiligen Geist ist der Orgel-Neubau hinter dem historischen Prospekt von 1758. Über ein neues Spendenprojekt wollen die Marktkirchen-Stiftung und deren Kuratorium eine Million zur Finanzierung beitragen.

Foto: GZ-Archiv



Neues Spendenprojekt für die Marktkirchenorgel

Stiftung und Kuratorium stellen sich der Herausforderung Innensanierung: „100 Hoch 3“ soll 1 Million Euro bringen

Von Andre Bertram

Clausthal-Zellerfeld. „100 Hoch 3“ ist der Name des Projekts, mit dem die Stiftung Marktkirche zum Heiligen Geist Clausthal den Neubau der Orgel und die erforderliche Innensanierung der größten Holzkirche Deutschlands mitfinanzieren will. Stiftungsvorstandsvorsitzender Stephan Röthele stellte es jetzt dem Kuratorium vor.

100 mal 100 mal 100

„Wir suchen 100 Spender, die 100 Monate lang 100 Euro geben“, erklärte der findige Unternehmer. Die neue Orgel koste rund 2,5 Millionen Euro. Bauen wird sie die renommierte Orgelbaufirma Goll in der Schweiz. Kosten in gleicher Höhe für die Innensanierung der Marktkirche kommen hinzu. „Die Stiftung sieht sich herausgefordert, in den nächsten acht Jahren einen Betrag von rund 15 Prozent aufzubringen“, bezogen auf die fünf Millionen Euro insgesamt, nennt Stephan Röthele als konkretes Ziel. 770 000 Euro



Das Kuratorium der Stiftung Marktkirche zum Heiligen Geist mit seinem Vorsitzenden Ulrich Grethe (5.v.l.) und den beiden Stiftungs-Vorständen Stephan Röthele (2.v.l.) und Dorothee Austen (4.v.l.).

Foto: Bertram

plus Nebenkosten werden angestrebt. „100 Hoch 3“ würde eine Million Euro bringen. Kuratoriumsvorsitzender Ulrich Grethe, Geschäftsbereichsleiter Flachstahl der Salzgitter AG, hält an seiner Vorjahresaussage fest: „Mit voller Kraft werden wir versuchen, das Projekt zu stemmen.“

Die Finanzierung sei jetzt kon-

kreter und die Verwirklichung des Vorhabens greifbarer, sagte Grethe. Es gebe bereits avisierte Unterstützungsbeiträge von einem Viertel bis zu einem Drittel der erhofften Summe, bilanziert Röthele. „Schon die kleinste Spende zählt“, sagt Architektin Katharina Körner, Leiterin des landeskirchlichen Amtes für Bau und Kunstpflege. Zu Pfingsten

auf dem Stiftungsfest wird das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die alte Orgel soll 2018 abgebaut und in den Jahren 2019/20 die neue Orgel eingebaut werden, blickt Dorothee Austen, stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsvorstands, voraus. Während der Arbeiten soll die Kirche nicht geschlossen werden.

Solider Jahresabschluss

Der Jahresabschluss 2015 wies solide Zahlen aus. „Die Vermögenslage ist gut“, bilanzierte Röthele. „Wir haben inzwischen ein Ein- und Ausgabenniveau erreicht, das sich auf 40 000 Euro pro Jahr hinbewegt.“ Schwierig sei in Zeiten niedriger Zinsen die Stabilisierung der Beträge aus den Vermögenseinnahmen.

Das Stiftungsfest am 18. Juni wird um 14 Uhr mit einem kurzen Orgelkonzert in der Marktkirche beginnen. Auf dem Programm stehen Vorführungen des Technischen Hilfswerks (THW), Kaffeetrinken und ein Posaunenkonzert um 16 Uhr auf dem Marktkirchenplatz.